



Bei der Präsentation der Ergebnisse im IHK-Prüfungszentrum: die Auszubildenden-Teams.

Bewusstsein schärfen, Kosten sparen

Wie Energie-Scouts Firmen beim Sparen helfen

Klimaschutz Ein Praxisprojekt planen und umsetzen: Nach einer zweimonatigen IHK-Qualifizierungsreihe haben sechs Azubi-Teams ihre Konzepte vorgestellt.

Extrem gestiegene Energiekosten sorgen bei vielen Unternehmen für massive Probleme. Gas- und Strompreise befinden sich infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine auf einem hohen Niveau. Zugleich sind Investitionen in Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die Wirtschaft relevanter denn je. Die kostenfreie Qualifizierungsreihe „Energie-Scouts“ der IHK Kassel-Marburg trägt bereits seit vielen Jahren dazu bei, dass sich Auszubildende als Fachkräfte von morgen bereits frühzeitig damit beschäftigen, wie sich Energieeinsparpotenziale identifizieren und Energieeffizienz erhöhen lassen.

Ende des vergangenen Jahres durften sich sechs Unternehmen aus der Region auf frisch ausgebildete und hochmotivierte Energie-Scouts freuen: 14

14

Auszubildende haben sich von der IHK Kassel-Marburg qualifizieren lassen.

Auszubildende hatten sich zuvor von der IHK Kassel-Marburg in zwei Monaten qualifizieren lassen. Für Unternehmen bedeutet mehr Energieeffizienz langfristig geringere Kosten, parallel tragen sie zum Schutz des Klimas bei. Die Auszubildenden haben durch die Qualifizierungsreihe die Möglichkeit, sich eigenverantwortlich am betrieblichen Klimaschutz zu beteiligen. Dadurch steigert sich ihre Identifikation mit dem Arbeitgeber ebenso wie ihre Motivation.

Jury gibt Tipps zur weiteren Umsetzung

Schwerpunkt der Qualifizierungsreihe ist, ein praktisches Energieeffizienzprojekt zu planen und umzusetzen. „Zunächst erlernen die technischen und kaufmännischen Auszubildenden in vier

Workshops die Grundlagen der betrieblichen Energieeffizienz sowie die Bedeutung von Querschnittstechnologien und deren Einsparpotenziale, beispielsweise bei Druckluft, Beleuchtung und Pumpen“, erläutert Marcel Werner, Projektverantwortlicher bei der IHK. „Außerdem bekommen sie Einblicke in Projektmanagement und -kommunikation sowie energiebezogene Messmethoden.“ Ihre Projektergebnisse stellen die Auszubildenden Teams einer Jury vor. Die Fachleute bewerten die Konzepte und geben Tipps und Hinweise zur weiteren Umsetzung.

Unterschiedliche Teams, vielfältige Themen

In der jüngsten Runde reichten die Projekte von Einsparpotenzialen bei Leucht- und Betriebsmitteln über Anreizsysteme für ein ökologischeres Mobilitätsverhalten bis hin zu Konzepten, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisieren. Die Ergebnisse im Kurz-Überblick:

- Das Team von **TapMed Medizintechnik** in Habichtswald hat sich mit dem Mitarbeiterverhalten und dem Etablieren von Verhaltensroutinen beschäftigt. Hierfür riefen die Auszubildenden einen Energie-Dienst ins Leben, welcher auf ein bestimmtes energiesparendes Verhalten hinweist und dieses kontrolliert – zum Beispiel, ob das Licht ausgeschaltet oder die Heizung heruntergedreht ist. Dabei achteten sie darauf, dass der Energie-Dienst nicht zu einer zusätzlichen Arbeitsbelastung führt, indem die regelmäßigen Kontrollgänge mit dem zu erledigenden Küchendienst zusammenfallen.
- Das Marburger Pharmaunternehmen **CSL Behring** hat sich den hohen Stromverbrauch durch Leuchtmittel genauer angeschaut. Dabei berechneten die Auszubildenden näherungsweise, wie hoch die Dauer der Beleuchtung in ungenutzten Räumen ist und wie sich diese realistisch minimieren lässt. Zu den Ansatzpunkten, die Effizienz zu steigern, gehören das Installieren von Bewegungsmeldern sowie das verstärkte Nutzen von natürlichem Licht. Ebenso bezogen die Nachwuchskräfte die Art des Leuchtkörpers in die Analyse ein.
- Die Auszubildende der Kaufunger **first energy GmbH**, eines Energie- und Nachhaltigkeitsdienstleisters, legte den Fokus auf die Mobilität der Mitarbeitenden und darauf, welche Emissionen diese hervorruft. Zu diesem Zweck untersuchte sie unter anderem den Einfluss von erweiterten Homeoffice-Möglichkeiten ebenso wie die Einführung eines Job-Tickets.



„Die Azubis erlernen in vier Workshops die Grundlagen. Außerdem bekommen sie Einblicke in Projektmanagement sowie energiebezogene Messmethoden.“

Marcel Werner,
IHK-Energiereferent

Für die neue Runde vormerken

Die nächste Generation der Energie-Scouts kann sich schon bereit machen: Auch in diesem Jahr bietet die IHK Kassel-Marburg die kostenfreie Qualifizierung an. Das Angebot richtet sich an Auszubildende aller Ausbildungsjahre, die sich gern zu Energieeffizienzthemen weiterbilden möchten. Einen Platz vormerken: Marcel Werner, Tel. 06421 9654-30, E-Mail: werner@kassel.ihk.de

- Dem Mobilitätsverhalten haben sich die Energie-Scouts der **Raiffeisenbank eG Baunatal** angenommen. Neben der Einführung eines Job-Tickets analysierten sie, welches CO₂-Einsparpotenzial ein elektrisch betriebener Firmenwagen im Vergleich zu einem Verbrennungsmotor bietet. Passend zur Branchenzugehörigkeit berechneten und bewerteten die Auszubildenden aus dem Kreditgewerbe die Kosten-Nutzen-Faktoren bezüglich Anschaffungspreis und geschätztem Einsparpotenzial auf der ökologischen Ebene.
- Das Nachwuchs-Team des Automobilzulieferers **WEGU Holding GmbH** in Kassel identifizierte Stromeinsparpotenziale bei der Wassererwärmung im Produktionsprozess. Hierzu sollte der bisherige Pumpenkopf einer Warmwasserpumpe durch einen neueren, technisch effizienteren ersetzt werden. Neben dem ökologischen Einsparpotenzial durch den neuen Pumpenkopf zeigte die Vergleichsrechnung einen Ansatz auf, die Pumpensteuerung firmenweit ganzheitlich und intelligent zu regeln.
- Die Auszubildenden des Automobilherstellers **Volkswagen** entwickelten eine Konstruktion mit Bildschirmen, die die Belegschaft für ein ausgeprägteres umweltbewusstes Verhalten sensibilisieren soll. Das Besondere: Um Ressourcen zu schonen, hat sich das Projektteam des Upcyclings bedient und griff auf aussortierte, aber noch funktionsfähige Bildschirme und Materialien zurück. Ferner integrierte es Gamification-Ansätze wie zum Beispiel ein interaktives Videospiel, um die klimatischen Auswirkungen individueller Entscheidungen visuell darzustellen. Das soll ein Bewusstsein dafür schaffen, wie bedeutend kleine, energetisch scheinbar unbedeutende Handlungen sind, etwa das Ausschalten des Lichts bei Verlassen eines Raumes.

Idee von VW-Azubis macht das Rennen

Die Einzigartigkeit, Kreativität und der ganzheitliche Ansatz dieses Projekts begeisterten die Jury. Sie entschied einstimmig, das Auszubildenden-Team der Volkswagen AG für die Bestenehrung der Energie-Scouts des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) in Berlin zu nominieren. In einer Feierstunde werden die drei besten Teams aus ganz Deutschland ausgezeichnet. MW

➔ **Fragen?** Marcel Werner: Tel. 06421 9654-30, E-Mail: werner@kassel.ihk.de

Die Anwender stehen im Fokus der Entwicklung

Pionier, der was bewegt

Hidden Champion Die EXPRESSO Deutschland GmbH & Co. KG in Kassel ist seit 70 Jahren auf Lösungen für das Transportieren, Heben und Handhaben von Lasten spezialisiert. Ihr Antrieb: ein hoher Qualitätsanspruch und Mut zur Innovation.

Ein Einkaufswagen, der Produkte im Supermarkt scannen, wiegen und sogar den Bezahlvorgang einleiten kann: Das klingt fantastisch – und praktisch. Der SmartShopper® von EXPRESSO Deutschland macht das möglich. Der intelligente Einkaufswagen des Kasseler Herstellers von Handtransportgeräten ist mit integriertem Scanner und sensorgesteuerter Wiegeeinheit ausgestattet.

Das funktioniert ganz einfach: Kunden scannen die gewünschten Produkte und legen sie danach wie gewohnt in den Wagen. Auf einem Display werden Sorte und Menge aufgelistet. Nach dem Einkauf wird an der Kasse ausgecheckt und bezahlt, ohne die Ware auf das Transportband zu legen. Umpacken entfällt, Wartezeiten werden reduziert.

Die Entwicklung dieses klugen Einkaufsgehilfen begann 2018. Mittlerweile sind rund 1000 EXPRESSO SmartShopper® auf dem Markt, zu finden in zahlreichen Edeka-Märkten, unter anderem in Hessen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

Mit Start-up Produkt entwickelt

Den Impuls hätten Studenten gegeben, die damals einen Einkaufswagen mit Scanfunktion in einem Edeka-Markt in Kassel testeten, erläutert EXPRESSO-Geschäftsführer Dr. Alexander Bünz. Im Rahmen einer Kooperation mit dem dann gegründeten Start-up KBST GmbH sei das vorläufige Produkt schließlich von EXPRESSO um die Wägefunktion und die dafür notwendige Peripherie erweitert und damit zum SmartShopper® vervollständigt worden.

Gefertigt wird der SmartShopper® am EXPRESSO-Firmenstammsitz im Industriepark Kassel-Waldau und von dort aus



Die richtigen Ideen filtern und in Erfolg ummünzen.

Dr. Alexander Bünz,
Geschäftsführer

vertrieben. Die Scantechnik und Software stammt von der Firma KBST GmbH. Derzeit sind etwa sechzig Stück bei Edeka an der Frankfurter Straße im Einsatz. Das Ziel: die Einkaufsattraktivität im stationären Handel erhöhen und den Kunden einen Mehrwert bieten.

Mit Fasskarren fing alles an

Der intelligente Einkaufswagen steht sinnbildlich für die Innovationskraft des 1953 in Kassel gegründeten Unternehmens, das anfangs Fasskarren herstellte. Schon Gründer August Manss sei ein Visionär gewesen, „der früh erkannt hat, was die Zukunft bringt“, sagt Bünz. Und diese Mission setzt das heute 130 Mitarbeiter starke Unternehmen für clevere Lösungen rund ums Transportieren, Heben und Handhaben von Lasten – wie Sackkarren,

Die Geschäftsführer: Sebastian Loh (links) und Dr. Alexander Bünz.



Gepäckwagen oder elektrisch und pneumatisch unterstützte Hebehilfen – fort.

Für sein fruchtbares Innovationsklima ist EXPRESSO 2022 als einer der „Top 100 Innovatoren“ in Deutschland ausgezeichnet worden. Denn: Zur Unternehmenskultur gehört es, Scheitern als wichtigste Station auf dem Weg zum Erfolg zu verstehen. Das soll ermutigen, bei der Produktentwicklung neue Wege zu gehen und aus Fehlern zu lernen, um anschließend noch klüger und agiler zu handeln.

Auf dem Weg zu einer neuartigen Technologie wie dem SmartShopper® kalkuliert das Unternehmen ein, dass die Entwickler auch mal in einer Sackgasse landen. „Das wird nicht als Misserfolg gewertet, sondern als wichtiger Schritt zum Erfolg. Denn aus Fehlern lernen alle gemeinsam, um zukünftig noch besser voranzukommen“, erklärt Bünz, der promovierter Ingenieur für Verfahrenstechnik, Betriebswirtschaftler und Innovationspromotor ist.

Auch mal einen Schritt zurückgehen

Für ihn besteht die Kunst darin, „die richtigen Ideen zu filtern und in Erfolg umzumünzen. Das heißt, ein neues Produkt mit Mehrwert für den Kunden zu fertigen und erfolgreich zu verkaufen“. Für ihn, und darin ist er sich mit Inhaber und Geschäftsführer Sebastian Loh einig, ist Scheitern keine Schande, sondern ein Grund zur Freude, weil man es probiert habe. Für ihn gehört es dazu, sich zu trauen, in der Entwicklung auch mal einen Schritt zurückzugehen.

Doch keine Innovation ohne gut ausgebildete Fachkräfte wie Techniker und Ingenieure. Gefragt sind bei EXPRESSO auch Produktmanager oder Mitarbeiter für den Außendienst. Gerade im Bereich des Außendienstes gebe es viel Wettbe-